№ 102. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 29. August 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Aug. Laut einer Meldung der „Voss. Z." aus London empfing die britische Admiralität die Mitteilung von der Absicht des deutschen Kaisers, die englische Flotte einzuladen, im Sommer 1892 Kiel zu besuchen.

Berlin, 25. Aug. In unterrichteten Kreisen ist nicht das Mindeste davon bekannt, daß der Gouverneur von Deutschostafrika, v. Soden, „regierungsmüde" sei (wie in einigen Blättern zu lesen war). Soweit aus hier vorliegenden privaten Berichten zu entnehmen ist, scheint auch die Thätigkeit des Gouverneurs eine erfolgreiche und durchaus befriedigende zu sein. — Die neuerdings laut gewordenen Vermutungen, daß die Heeresverwaltung im Winter mit irgend erheblichen Mehrforderungen zum Zwecke einer Verstärkung der Artillerie an den Reichstag herantreten werde, dürften sich nicht bestätigen. Auch über die veränderte Organisation der Fußartillerie bezw. deren Einfügung in den Korpsverband, die mit nahmhaften Kosten nicht verbunden wäre, sollen endgiltige Beschlüsse noch nicht gefaßt sein.

Ausland.

Paris, 27. Aug. Die Regierung erhielt die amtliche Nachricht von dem bevorstehenden Gegenbesuch der russischen Flotte in Cherbourg.

London, 26. Aug. Der Admiral des englischen Kanal-Geschwaders nahm die Einladung von Gervais an, Cherbourg mit seinem Geschwader im Oktober zu besuchen.

— Kürzlich wurden 6 Offiziere der kaukasischen Miliz wegen aufrührerischer Handlungen aus dem Dienst entlassen und dem Kriegsgericht übergeben. Die Thatsachen haben nichts mit dem Nihilismus gemein, sondern sind eine Folge der noch immer im Kaukasus herrschenden Gährung. Viele Kenner der dortigen Zustände behaupten, daß ein für Rußland unglücklicher Krieg unbedingt eine Erhebung der kaukasischen Stämme gegen die verhaßte russische Herrschaft zur Folge haben würde. Die meisten der entlassenen Offiziere sind mohamedanischen Glaubens, doch ist die gegen Rußland gerichtete Bewegung keine religiöse, sondern eine volkstümliche. Unter vielen christlichen kaukasischen Stämmen ist nach der Angabe eines Berichterstatter der K. Z. Rußland ebenso verhaßt wie unter den mohamedanischen.

Konstantinopel, 26. Aug. Der Franzose Raymond wurde von den Räubern freigelassen und traf wohlbehalten in Rodosto ein.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 28. Aug. In der Mühle von Hrn. Nonnenmacher ereignete sich heute mittag um 2 Uhr ein schrecklicher Unglücksfall. Der 16 Jahre alte Friedr. Beißer, Lehrling bei Schuhmacher Schroth, wollte für Stubenvögel Mehlwürmer sammeln. Er geriet hiebei schrecklicherweise unter den in Bewegung gesetzten Fahrstuhl, so daß der Kopf ganz zerdrückt wurde und der Tod augenblicklich eintrat. Der rasch hergelaufene Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod konstatieren. Eine Gerichtskommission ist an Ort und Stelle des traurigen Vorkommnisses.

Vom oberen Gau, 25. Aug. Letzten Sonntag Nachts zwischen 11 und 12 Uhr kehrte ein Dienstknecht aus Hochdorf von Schietingen nach Hause zurück. In der Nähe der Hochdorfer Ziegelhütte fand er einen Mann mitten im Wege liegend. Der Knecht hielt denselben für einen Betrunkenen, wälzte ihn an den Rand der Straße und ging dann seines Weges weiter. Als am andern Morgen ein Knabe aus Schietingen im Auftrag seiner Eltern nach Hochdorf einen Gang zu machen hatte, fand er besagten Mann tot am Weg liegen. Der Knabe macht sofort hiervon Anzeige. Die Legalinspektion ergab, daß er durch einen Schlag auf den Hinterkopf niedergestreckt worden war. Der Erschlagene, anfangs der zwanziger Jahre, aus Schietingen gebürtig, wollte sich in den nächsten Wochen mit einem Hochdorfer Mädchen verheiraten. Da eine Beraubung des Toten nicht stattgefunden hat, so vermutet man, die entsetzliche That könne aus Eifersucht begangen worden sein. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Eßlingen, 26. Aug. Der 1. Württ. Hundezüchterverein Eßlingen a. N. wird am Sonntag den 6. Sept. wieder ein Dachs-Schliefen hier veranstalten, wobei — wie früher — auch Hunde von Nichtmitgliedern teilnehmen können. Damit wird heuer eine allgemeine Hundeschau für sämtliche Rassen verbunden, welche sehr interessant zu werden verspricht, und ist ein Besuch gewiß lohnenswert, zumal sich hiebei manchfach Gelegenheit bieten wird zum Ein- und Verkauf eines schönen Rasse-Tieres.

Uhlbach, 25. Aug. Seit einigen Tagen ist im Garten des Herrn Friedrich Sohn ein dieses Frühjahr gesetzter Apfelbaum mit Früchten und schönen Blüten zu sehen.

Freudenstadt, 24. Aug. Vor einigen Tagen fuhr die Frau eines Oekonomen in H. mit einem mit Ochsen bespannten Fuhrwerk auf das Feld, wobei das eine der Tiere infolge von Insektenstichen ausschlug und die Frau so unglücklich auf den Unterleib traf, daß sie kurze Zeit darauf an den Folgen dieses Schlages starb. Allgemein werden deren Familienangehörige bedauert.

Reutlingen, 25. Aug. Ein 9jähriger hiesiger Gymnasialschüler, der bei Verwandten in Weilheim u. T. seine Vakanz verbrachte, that von einem Baume einen unglücklichen Sturz, der nach 2½ Stunden den Tod zur Folge hatte.

Tuttlingen, 25. Aug. Eine über 20 Jahre alte, bisher im schönsten Wachstum stehende Forchenkultur von über 30 Morgen an der Kai zeigt schon

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Fürstin Baranow.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

„Leben Sie wohl, Raimund!" sagte sie leise und mit merklich bebender Stimme. „Auf ein baldiges, glückliches Wiedersehen!"

„Gott gebe es, Asta!" klang es von seinen Lippen ernst zurück. „Mögen Sie gesund und fröhlich zurückkehren!"

„Haben Sie mir sonst nichts mehr zu sagen, — keinen Auftrag — keinen Wunsch?"

„Ja, die Sorge für den Knaben ist es, die ich Ihnen an's Herz lege, Asta! Richten Sie jeden Gedanken auf ihn und widmen Sie jede Stunde des Tages seiner Pflege! Glauben Sie mir, er bedarf dessen und nur mit schwerem Herzen sehe ich ihn meiner Obhut entrückt!"

Schweigend neigte die Fürstin das Haupt. Vielleicht hatte sie erwartet, etwas anderes zu hören, — vielleicht auch war es ihre Absicht, ihm noch etwas zu sagen. Da schlug die Bahnhofsglocke in kurzen, scharfen Schlägen dreimal an, und Nordenfeld hob die Zögernde auf das Trittbrett empor.

Die Coupeethür war zugefallen und der Zugführer stieß in seine Pfeife. Auf das lärmende Bahnhofsgewühl war jener Augenblick der Stille gefolgt, der unmittelbar vor der Abfahrt eines Zuges einzutreten pflegt. Da klang aus einem der Wagenfenster hell und vernehmlich eine weiche Kinderstimme, die mit den schluchzenden Lauten tiefster, herzbrechender Traurigkeit klagte:

„Onkel Raimund! Lieber Onkel Raimund, — wo bist Du?" — bis das Aechzen der Lokomotive und das Rasseln der Räder die zarten Rufe verschlang. — Regungslos schaute Nordenfeld dem Zuge nach, bis das letzte leichte Rauchwölkchen seinem Blick entschwunden war. Er fühlte, daß seine Augen feucht geworden waren. War es die Trennung von dem Weibe, welches er liebte, das die Schuld daran trug, oder war es die süße, klagende Kinderstimme, die so beweglich nach ihm gerufen?

Vielleicht wäre er selbst in diesem Augenblick nicht im Stande gewesen, sich Rechenschaft darüber zu geben.

Seit der Abreise der Fürstin waren sechs Wochen vergangen. Ihre Briefe an den Professor waren kurz, aber sie atmeten eine Ruhe und Zufriedenheit, deren Aeußerungen Nordenfeld fast fremdartig berührten.

„Ich habe eine junge Verwandte zu mir genommen," schrieb Asta einmal, „und ihre liebe Gegenwart täuscht mich auf das Beste über die gefürchtete Einsamkeit dieses weltfernen Erdenfleckchens hinweg.

In keinem ihrer späteren Briefe geschah dieser Verwandten noch einmal Erwähnung, und Nordenfeld vermied es geflissentlich, sich nach ihr zu erkundigen, weil ihm die Wirkung der Frage, welche er jüngst bezüglich ihrer Familie an Asta gerichtet hatte, noch gut genug im Gedächtniß war. Wie mochte es überhaupt geschehen, daß sich die Erinnerung an jenen Abend und an den seltsamen kühlen Abschied, welchen er von der Fürstin genommen, durchaus nicht aus seinem Herzen verwischen lassen wollte! Hundertmal schon hatte er sich zu überreden versucht, daß im Grunde ja nichts geschehen sei, was eine dauernde Entfremdung hätte begründen können, und doch vermochte er das Vorhandensein dieser Entfremdung wenigstens vor seinem eigenen Gewissen nicht mehr in Abrede zu stellen. Ohne jede sehnsüchtige Erregung gedachte er seiner fernen Braut, und er fand es sogar wie eine wohlthuende Erleichterung, daß ihr Fernsein ihm gestattete, sich jenem hohlen und ermüdenden gesellschaftlichen Treiben zu entziehen, dem er nur um Asta's Willen mit innerem Widerstreben seinen Tribut dargebracht hatte. Aber daß es so war, mußte ihn nachdenklich machen und ihm ernste Besorgnis vor der Zukunft einflößen, denn er hatte längst erkannt, daß Asta trotz all ihrer leidenschaftlichen Zuneigung ihm niemals ihre liebgewordenen Gewohnheiten und Zerstreuungen opfern würde, — daß

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

seit mehreren Wochen ein sehr verdächtiges Aussehen. Die Nadeln sehen rötlichbraun und dürr aus, und allem Anschein nach ist die ganze Anlage bedroht, da manche Stämmchen von oben bis unten dieses kranke Aussehen haben und zwar so sehr, daß beim Anblick der betreffenden Kultur von der Stadt aus sofort das rotbraune Aussehen auffällt. Bis jetzt sind irgendwelche Insekten als Ursache dieser Erscheinung nicht nachgewiesen. Auch ein massenhaftes Auftreten von Engelingen an das schon gedacht wurde, kann kaum den Schaden verschulden. Dem Wachstum der Forche an der hitzigen Halde kann der heurige Sommer auch nicht ungünstig gewesen sein. Vielleicht könnte sich die auffallende und schwer erklärliche Erscheinung als eine Folge des letzten strengen Winters herausstellen.

Lauffen, 25. Aug. Die „Neckztg." berichtet: Heute mittag von 12 bis 1 Uhr fand eine Probe der elektrischen Uebertragung von hier nach Frankfurt a. M. statt, wobei die Turbinen mit ¼ Kraft arbeiteten. Der Versuch fiel außerordentlich günstig aus, es wurde in Frankfurt sofort eine Anzahl Glühlichter damit gespeist und funktionierten vorzüglich, was in den beteiligten Kreisen große Freude und Genugthuung hervorrief. Die anwesenden Vertreter der vier Regierungen von Württemberg, Baden, Hessen und Preußen telegraphierten sofort an ihre Regierungen. Auch an die „Times" in London wurde eine telegraphische Nachricht abgesandt.

— Die K. Oberämter Heilbronn und Neckarsulm erlassen in der „Neckztg." folgende Bekanntmachung: In nächster Zeit wird die Anlage zur elektrischen Kraftübertragung von Lauffen a. N. nach Frankfurt a. M. in Betrieb gesetzt werden. Die Stromleitung, bestehend aus drei 4 mm starken Kupferdrähten, ist auf kürzestem Wege von dem Portlandzementwerk Lauffen über den Neckar zur Bahnlinie Stuttgart—Heilbronn geführt. Sie bleibt von da neben der Bahn Stuttgart—Heilbronn—Jagstfeld—Gundelsheim bis zum Böttinger Tunnel, wird hier auf die Staatsstraße Nr. 124 Neckarsulm—Mosbach übergeführt, welcher sie bis zum Ort Böttingen folgt. Das Dorf Böttingen selbst wird umgangen, die Leitung führt auf der Bergseite unter Benützung von Feldwegen um dasselbe herum, geht dann hinter dem Ort wieder auf die Staatsstraße Nr. 124 über und bleibt auf derselben bis zur Landesgrenze. Es wird nun dringend darauf aufmerksam gemacht, daß die mittelbare oder gar unmittelbare Berührung der Drähte mit außerordentlicher Gefahr verbunden ist, und insbesondere zur größten Vorsicht beim Abnehmen des Obstes von Bäumen, welche in der Nähe der Leitungsanlage sich befinden, aufgefordert. In den durch die Leitungsanlage unmittelbar berührten Gemeinden ist diese Bekanntmachung in der ortsüblichen Weise zur Kenntnis der Einwohnerschaft zu bringen und hierüber vom Schultheißenamt an das vorgesetzte Oberamt Vollzugsbericht binnen 3 Tagen zu erstatten. Schließlich wird noch bemerkt, daß, soweit die Leitung den Eisenbahnlinien entlang geführt ist, dieselbe von dem Bahnpersonal unter Aufsicht behalten wird, während die Strecke vom Böttinger Tunnel bis zur Landesgrenze unter die Aufsicht des Personals der Straßenbauinspektion Heilbronn und die Ueberführung der Leitung über den Neckar bei Lauffen unter diejenige der Organe der Wasserbau-Inspektion gestellt sind.

Heilbronn, 25. Aug. Wegen des von Oberbürgermeister Hegelmaier an Dr. Paul Mayer gerichteten Briefs, in welchem ersterer dem letzteren vorwirft, „daß er noch unter dem Niveau eines Dr. Lipp und Wachter stehe", hat, wie die „H. Ztg." meldet, Dr. Lipp gegen den Stadtvorstand beim K. Oberamt Beschwerde erhoben.

Ulm, 26. Aug. Letzten Sonntag machten der Geislinger Geflügel- und Vogelverein mit über 200 Teilnehmer dem hiesigen Verein einen Gegenbesuch, wobei das Münster, die Blumenausstellung u. A. besichtigt wurden. Im Prinz August fand ein Mittagessen statt, der sich eine gemütliche Unterhaltung mit Vorträgen der Kapelle der württ. Metallwaarenfabrik anschloß. — Die Blumenausstellung, welche heute abend mit einem Konzert der Pionierkapelle geschlossen wird, erfreute sich eines ungewöhnlich starken Besuchs, namentlich war dies am Sonntag der Fall. Die Loose waren schon am zweiten Tag vergriffen; das mit großen Opfern verbundene Unternehmen ist als in jeder Hinsicht gelungen zu betrachten.

Konstanz, 26. Aug. Heute früh 6 Uhr wurde im Amtsgefängnishof an Albert Ebner von Steinbach das am ersten Mai d. J. vom Schwurgericht gefällte Todesurteil vollzogen. Der Verurteilte hatte gestern nachmittag seinem Ortsgeistlichen in Gegenwart seiner Frau und seiner Kinder, sowie des Stadtpfarrers Bundschuh und Divisionpfarrers Scheu ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er ließ sich gelassen zur Guillotine führen, betete inbrünstig mit dem Geistlichen und bat dann alle wegen seiner That um Verzeihung. Die Hinrichtung war nach wenigen Minuten vorüber.

München, 26. Aug. Die Handelsvertragskonferenzen befinden sich nach der Allg. Ztg. noch im Stadium der ersten Lesung der Vertragsentwürfe und nehmen ihren ruhigen, durch keinerlei Zwischenfall gestörten Fortgang. Gestern Nachmittag fand eine Beratung der Deutschen mit den italienischen Bevollmächtigten statt. Heute nachmittag treten die österreichisch-ungarischen und die italienischen Delegierten zu einer Konferenz zusammen.

Würzburg, 25. Aug. Vorgestern früh wurde in Schweinfurt ein Hutmacher verhaftet, weil er seine 19jährige Tochter aus erster Ehe zwei Jahre im Keller gefangen hielt, um zu ihrem nicht unbedeutenden Vermögen zu gelangen. Das arme Mädchen erhielt als Lager ein Rehfell und als Kost Wasser und Brot. Der ganze Körper war mit einer Schmutzkruste bedeckt, die Haare von Ungeziefer abgefressen und der Nacken vom Fleisch entblößt. Das Mädchen war ganz stumpfsinnig. Die Unglückliche wurde ins Spital verbracht, wo die Aerzte sie zu erhalten hoffen. Durch das mit seiner Herrschaft in Zwist geratene Dienstmädchen soll die Sache ans Tageslicht gekommen sein.

Frankfurt, 25. Aug. Die Leitung der elektrischen Kraftübertragung von Lauffen nach Frankfurt wurde von den Behörden Württembergs, Badens, Hessens und Preußens abgenommen und der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin und der Maschinenfabrik in Oberlikon übergeben. Gestern abends um 8 Uhr wurde erstmals der Strom durchgesandt; die Sicherheits-Einrichtungen funktionierten tadellos. Die Vertreter Württembergs waren in Lauffen versammelt, während die Vertreter Badens, Hessens, der Reichspost in der Ausstellung, die der Elektrizitäts-Gesellschaft in Eberbach Versuche machten. Heute um 12 Uhr werden erstmals die elektrischen Lampen der Ausstellung von Lauffen aus in Betrieb gesetzt.

Bremen, 26. Aug. Telegramm von der Spitzbergen-Expedition aus Hammerfest: Wir sind glücklich zurück, besuchten die Bäreninseln und die ganze Westseite von Spitzbergen. Auf 80 Grad fand Fahnenweihe statt, dort zwang dichtes Eis uns zur Umkehr. An Bord ist Alles wohl. Schiff und Maschine wie immer vorzüglich.

Kiel, 26. Aug. Ein Minenlager des Kriegsfahrzeugs „Otter" platzte gestern eine Sprengpatrone. Einem Marinesoldaten wurden beide Beine weggerissen. Derselbe ist bereits gestorben. Zwei Offiziere wurden schwer verletzt.

Belgrad, 25. Aug. Die Provinzialblätter melden, daß das diesjährige Erntejahr nach Menge und Güte besonders reich war. Namentlich Weizen und Mais seien gut gediehen.

Vermischtes.

Patentschau. Mitgeteilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden. Zum Festhalten der Damenhüte auf dem Kopf soll als Ersatz der bekannten Hutnadeln die folgende, Frau E. Iserstein und M. Markus jr. in Dresden unter Nr. 59054 patentierte Vorrichtung dienen. In den Hut wird eine bügelförmige Feder eingesetzt, die sich mit ihren weich gepolsterten Schenkeln an den Kopf beiderseits fest anlegt und so den Hut in jeder gewünschten Lage festhält. — Ein Milchkocher mit selbstthätiger Löschvorrichtung wurde unter Nr. 57349 der Pfälzer Metallwaarenfabrik, L. Moll in Lambrecht patentiert. Der Kocher wird durch eine Spirituslampe beheizt. Beim Kochen wird durch die entstehenden Dämpfe der Deckel des Kochgeschirres angehoben; hierdurch wird der längere Arm eines Hebels freigegeben, der Hebel senkt sich und der zweite Arm desselben wirft den Deckel der Lampe über die Flamme, so daß diese erlischt.

— Major v. Wißmann hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mitteilt, für ein Mitglied der Ostafrikanischen Gesellschaft vier Deutsche Dogge (drei Hunde und eine Hündin) angekauft. Dieselben sollen nach Afrika gebracht werden, um Kreuzungsversuche mit den dortigen Steppen-Bluthunden anzustellen. Die Tiere sind vom Hoflieferanten Freyberg vermittelt worden. Einer der Hunde wurde in Stuttgart für 800 ℳ gekauft.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 30. August.

Vom Turm: 72.

Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Nachm. um 2 Uhr im Vereinshaus, Missionsstunde: Herr Dekan Braun;

Freitag, den 4. Sept. **monatl. Buß- und Bettag.**

Vorm.-Predigt, Vorbereitung und Beichte um 10 Uhr,: Herr Dekan Braun.

---

sie nie aufhören würde, im rauschenden Vergnügen den höchsten Zweck des Daseins zu erblicken. Da ihm alle Schauspielerei im gegenseitigen Verkehr aus tiefster Seele verhaßt war, hatte sich ein Teil seiner unerfreulichen und zwiespältigen Stimmung wohl auch auf seine Briefe übertragen, so daß er sich selbst die Schuld beimaß, als die zierlichen Billets der Fürstin immer seltener und wortkarger wurden, und als zuletzt eine ganze Woche verging, ohne daß eines von ihnen eingetroffen wäre.

Da fand er eines Nachmittags, als er aus der Universitätsklinik heimkehrte, auf seinem Schreibtisch ein Telegramm, das ihn in die höchste Bestürzung versetzte.

Es war in Baveno, dem gegenwärtigen Aufenthaltsorte der Fürstin, aufgegeben und lautete:

„Guido schwer krank, wahrscheinlich in Lebensgefahr. Kommen Sie sofort, aber ohne vorherige Benachrichtigung der Fürstin, da diese aus Gründen, welche ich nicht kenne, trotz ihrer verzweifelten Angst Ihre Hierherkunft nicht wünscht.

Alice Reimann."

Während der Professor die wenigen, verhängnisvollen Zeilen mechanisch noch einmal überflog, stand ihm das Bild jener Abschiedsscene auf dem Bahnhofe mit ergreifender Deutlichkeit vor der Seele. Die süße Kinderstimme, die voll so innigen Flehens seinen Namen gerufen, klang ihm wieder in's Ohr, und es war ihm, als fühle er noch immer die ängstliche Umklammerung der zarten, schwachen Aermchen an seinem Halse. Der Gedanke, daß das Kind sterben könne, ehe er es erreichte, erfüllte ihn mit entsetzensvoller Angst und Unruhe, und nicht einen Augenblick war er im Zweifel, daß er diesem sichtlich von höchster Sorge eingegebenen Rufe auf der Stelle Folge leisten müsse.

So eilig, als es seine mannigfachen Verpflichtungen nur immer zuließen, traf er seine Vorbereitungen, und nachdem er mehrere lange Conferenzen mit seinem Assistenten gehabt, saß er bis zum Morgengrauen emsig schreibend an seinem Arbeitstische.

Mit schwerem Kopfe und brennenden Augen nahm er dann die unglückselige Depesche abermals zur Hand. Erst jetzt fielen ihm die Seltsamkeiten derselben auf. Nicht die Fürstin, sondern eine ihm unbekannte Alice Reimann hatte sie an ihn abgehen lassen. Vielleicht war die Absenderin jene von Asta einmal erwähnte junge Verwandte, vielleicht aber auch nur eine dienende Person ihrer Begleitung. Und es stand ausdrücklich darin, daß die Fürstin trotz ihrer Verzweiflung sein Kommen nicht wünschte, daß er sie durch dasselbe gleichsam überraschen sollte, — sie, die ihr Söhnchen so über Alles liebte und die voll so unbegrenzten Vertrauens war in seine ärztliche Kunst! Wo war eine Lösung zu suchen für dies unbegreifliche Rätsel? Waren sie einander schon so fremd geworden, daß es Asta in diesen schweren Stunden nicht vor Allem nach dem Manne verlangte, dem sie doch ihr ganzes Schicksal anvertrauen wollte, oder hatte sie einen anderen, geheimnißvollen Grund, ihn gerade jetzt von sich fern zu halten? Ueber dem unerfreulichen Grübeln bezwang den Professor der Schlaf, und er fühlte sich totmatt, als er nach zwei Stunden aus seinem unruhigen Schlummer in dem unbequemen Lehnstuhl empor fuhr. Er hatte kaum noch Zeit, seinen Anzug zu wechseln, um früh genug zum Bahnhofe zu gelangen. Als er eben in den Wagen stieg, überreichte ihm der Postbote mehrere Briefe und er sah auf den ersten Blick, daß auch ein Billet von Asta's Hand unter ihnen war. Aber wenn er erwartet hatte, darin nähere Aufschlüsse über die Gefahr, von welcher Guido bedroht war, zu finden, so sah er sich auf eine eigentümliche Weise enttäuscht. Die Fürstin bat in aller Kürze und in hastigen, flüchtigen Schriftzügen um Entschuldigung wegen ihres Schweigens; sie fühle sich nicht ganz wohl und auch die Kränklichkeit ihres Söhnchens mache ihr einige Sorge. Doch habe das Alles nicht viel zu bedeuten und sie werde ihn binnen Kurzem durch ein ganz ausführliches Schreiben entschädigen. Nichts von einer Verstimmung oder von ernstlicher Furcht für das Leben des Knaben, und doch war dieser Brief kaum vierundzwanzig Stunden vor der verhängnisvollen Depesche aufgegeben worden! — Hier war ohne Zweifel irgend ein Unerklärliches im Spiele, dessen Auflösung gefunden werden mußte, wie auch immer die Folgen sich gestalten mochten.

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Liebenzell, Gerichtsbezirks Calw.

Wirtschafts- und Bierbrauerei-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen **August Büchsenstein**, gewes. Waldhornwirts und Bierbrauereibesitzers dahier, kommt am

Dienstag, den 1. September d. J., vormittags 9 Uhr,

zum zweiten und letztenmal auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Geb. Nr. 132.	1 a 39 qm	ein zweistockiges Wohnhaus, das Waldhornwirtschaftsgebäude mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit dahier,
	— a 3 qm	Stegenhaus, Abtritt und Schweinstall,
Geb. Nr. 132 a.	— „ 44 „	eine Bierbrauerei mit Keller hinter dem Wohnhaus,
	— „ 26 „	Holzhütte,
	— „ 8 „	Kellereingang,
Geb. Nr. 132 b.	— „ 63 „	Holzschopf mit gewölbtem Keller darunter,
	— „ 7 „	Schweinstall,
	2 „ 53 „	Hofraum,
Geb. Nr. 132 c.	— „ 57 „	Kegelbahn nebst Gartenwirtschaftsanlagen,
Geb. Nr. 125.	— „ 86 „	Bierkeller,
	— „ 7 „	Kellerhals,
	1 „ 53 „	Hofraum,

sodann 2 in Felsen gehauene Lagerbierkeller, 1884 neu erbaut, ganz in der Nähe der Stadt.

Gärten.

Parz. Nr. 111.	4 a 16 qm,	
„ „ 270.	4 „ 81 „	
„ „ 271.	7 „ 22 „	
„ „ 272/2.	7 „ 69 „	
„ „ 274.	14 „ 34 „	
	38 a 22 qm	Gemüse-, Gras- und Baumgarten in den Badwiesen, rings um das Haus.

Wiesen.

Parz. Nr. 277. 14 a 63 qm Wiese in den Badwiesen hinter dem Haus.

Waisengerichtlicher Anschlag zusammen 24,000 ℳ.
Angekauft zu 15,000 ℳ.

Die vorhandenen Bierbrauereigerätschaften im Anschlag von 2000 ℳ können mit erworben werden.

Das Anwesen liegt mitten in der Stadt an der frequenten Calw-Pforzheimer Straße und sind sämtliche Gebäude in bestem baulichen Zustand. Ein umsichtiger Geschäftsmann dürfte auf dem Anwesen eine sichere Existenz finden. Zuschlag erfolgt eventuell sofort. Zahlungsbedingungen günstig.

Liebhaber, — auswärtige mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen — sind eingeladen.

Den 20. August 1891.

Waisengericht.
Vorstand: Stadtschultheiß Schneider.

Verdingung von Bauarbeiten.

Die Maurerarbeiten für die Wiederherstellung der durch Wolkenbruch zerstörten Pflasterung des Thälesbachbetts bei Hirsau im Voranschlag von rund 2050 ℳ sind im Akkord zu vergeben.

Tüchtige Maurermeister werden hiemit eingeladen, Plan, Voranschlag und Bedingungen bei der Bahnmeisterei Hirsau einzusehen und ihre in Prozenten der Voranschlagspreise auszudrückenden Angebote schriftlich und versiegelt, sowie belegt mit amtlichen Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen aus neuerer Zeit, spätestens bis zum Eröffnungszeitpunkt

Samstag, den 5. September 1891 vormittags 9 Uhr,

dahier einzureichen.

Pforzheim, 27. August 1891.

K. Betriebsbauamt.
Schmidt.

Schwellen-Verkauf.

Am **Dienstag, den 1. September cr., von vormittags 8 Uhr an,** wird auf dem Bahnhof in Calw eine **größere Partie** abgängige **Eisenbahnschwellen** verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold, den 25. August 1891.

Kgl. Bahnmeisterei.

Calw.

Warenverkauf.

Der in der Konkursmasse der offenen Handelsgesellschaft **Ludmann & Höfliger**, Teigwarenfabrik in **Calw**, vorhandene große Vorrat an **Teigwaren (Suppen- und Bandnudeln, Maccaroni, Suppeneinlagen, Spätzlen), Panier- und Mutschelmehl, Gries, Eiern, Koaks**, wird am

Montag, den 31. August 1891, von vormittags 9 Uhr an

in den Fabriklokalitäten partienweise im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf gebracht werden.

Teinach, den 21. August 1891.

Der Konkursverwalter
Amtsnotar Schmid.

Gefunden

wurde **1 Geldbeutel mit Inhalt, 1 Armband, 1 Fuhrmannspeitsche, 1 Zwicker** und **1 Schirm.** Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls die Gegenstände den Findern ausgefolgt würden.

Calw, 28. August 1891.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Liebenzell,
Gerichtsbezirks Calw.

Großer

Fahrnisverkauf.

In der Verlassenschaftssache des † **August Büchsenstein**, gewes. Bierbrauer, Waldhornwirts dahier, kommt am

Mittwoch, den 2. Sept. d. J., von vormittags 8 Uhr an

in dessen Behausung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Silbergeschirr, Mannskleider, Bettgewand und Leinwand, Schreinwerk, Wirtschaftsgeräte, Gartensessel, **ein Pianino**, Küchengeschirr, verschiedene große und kleine Weinfässer, 1 Eiskasten, 4 zinkene Eisschwemmer, eine Fleischstande mit Presse, ca. 1000 Ltr. Wein, 15 Flaschen Schaumwein, 8 Ltr. Heidelbeergeist, ca. 5000 Ltr. Bier, 34 Ztr. Malz, 164 Pfd. Hopfen, 25 Ztr. Heu, 8 Ztr. Stroh, 1 Partie Eis, gespaltenes Brennholz und Reisach, 1 Partie Sägmehl, 1 Partie Dielen und Bauholz, 15 Wagen Dung, 70 Ztr. Steinkohlen, 1 Pechfaß samt Inhalt, 24 Kistchen Cigarren, 1 Korkmaschine, 2 Bierwägen, 1 Bierkarren, 1 einspänniger Familienschlitten, 1 3-sitziger beschlagener Holzschlitten, 1 Hornschlitten, 1 Bernerwägelesaufsitz, verschiedenes Feld- und Handgeschirr, allerlei Hausrat, worunter 1 Waschmange, 1 Windmaschine, 2 Regulateurs, schöne Spiegel und Portraits, Wirtschaftsgläser, Vorfenster, Stein- und Porzellangeschirr, Lampen, Körbe und Säcke, 15 Kegelkugeln samt Kegelspiel, ein Gewehr, 1 Putzmühle, 1 Waage, 2 Brückenwaagen u. a. m., sodann: **1 Kuh, 1 Ferkel, 2 Läuferschweine und 10 Hennen mit Hahn.**

Liebhaber sind hiezu eingeladen. Zahlungstermin 14 Tage.

Liebenzell, den 22. Aug. 1891.

Waisengericht.
Vorstand:
Stadtschultheiß
Schneider.

Privat-Anzeigen.

Abschied.

Körperlich und gemütlich angegriffen, kann ich meinem Verlangen nicht nachkommen, mich persönlich zu verabschieden, und sage ich allen Verwandten und Freunden auf diesem Wege ein **herzl. Lebewohl!**

Zugleich danke ich allen denjenigen, welche mir bei Abwicklung meines Geschäfts in irgend einer Weise behilflich waren.

Aug. Schnaufers Wwe.
mit ihrer Tochter **Auguste.**

Allen unsern werten Freunden und Bekannten, von denen wir uns nicht mehr persönlich verabschieden konnten, sagen wir auf diesem Wege ein herzliches

Lebewohl.

M. Stanger
mit Familie.

Calw, 27. August 1891.

Althengstett.

Wegen langwieriger Krankheit ist von heute an, den 27. ds., meine

Wirtschaft

bis auf weiteres **geschlossen.** Ich danke meiner werten Kundschaft und Gönnern für das seitherige Zutrauen und bitte, dasselbe mir auch auf später zu bewahren.

Achtungsvollst
Kling z. Hirsch.

Ein noch gutes

Weinfaß,

300 Liter haltend, sucht um annehmbaren Preis zu verkaufen

J. Pfleger.

3/4 Morgen schönstehenden

Sommer-Weizen,

schnittreif, verkauft auf dem Halm
Louis Schill, Marktplatz.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Lutz.

Turn-Verein.

Morgen — **Sonntag** —
Nachmittag

Turnfahrt.

Abmarsch 1 Uhr bei der Turnhalle.

Schulschreibhefte

mit blauen Linien, 7 Bogen stark, sind à 8 und 10 ₰ zu haben bei

Emil Georgii.

Feinstes Salatöl

in frischer Ware, bei 1 Liter à 90 ₰, empfiehlt

S. Leukhardt.

Brückenwagen

in großer Auswahl bei

Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. **Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen** ꝛc. schonendst

J. Reiss, Calw.

Feinsten

Blütenhonig

empfiehlt

Otto Stikel.

Neue holländische

Vollhäringe

empfiehlt

Christian Mörsch.

Von heute an bezahlen wir für

Ochsenhäute

pr. Pfd. 42 ₰,
für schwerere **Kuh- und Rindshäute**
36—38 ₰.

Ph. Jak. Bozenhardt & Sohn.

Neu!! Neu!!

Garten- u. Salon-Pistole!

(Patentiert in allen Ländern.)

Garantiert durchaus ungefährlich. Das **interessanteste** u. **neueste Unterhaltungsspiel** f. **Erwachsene** u. **Kinder. Großartiger Erfolg! Kräftigt** die **Muskeln** u. erhält die **Gesundheit! Hochelegante** u. **dauerhafte** Arbeit (22 cm lang). **Preis** mit **Verpackung, Gebrauchsanweisung, Scheibe** u. **Pfeilen** (keine scharfe Spitze, w. Möbel beschäd. od. Personen verletzt) **nur M. 5,50** pr. Nachn. od. Marken.

G. Neumann, Versandtgeschäft,
Königsberg i. Pr.

Ernstmühl.

Den

Oehmdertrag

von 5 Morgen Wiesen verkauft

Ernst Ludw. Wagner.

Drei Viertel Morgen

Haber

am oberen grünen Weg verkauft

Louise Schneider z. Sonne.

Matratzen,

sehr schöne **Roßhaar-,** sind zu verkaufen

Landhaus Teinach.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Das für heute angekündigte

Konzert von Carl Diezel

findet erst über 8 Tage, am

Samstag, den 5. September,

statt.

Bei günstiger Witterung

Sonntag, den 30. August,

Reunion der Stadtmusik

im Garten zur „Linde".

Gartenfest mit Illumination.

Anfang 1/24 Uhr. — Entree 20 ₰.

Calw.

Tanzunterricht.

Geehrten Damen und Herren zur Nachricht, daß derselbe am **Dienstag, den 1. September,** für Damen um 6½ Uhr, für Herren um 8 Uhr abends im Saale des Herrn Thudium z. bad. Hof beginnt. Auf recht zahlreiche Beteiligung hoffend, zeichne

mit aller Hochachtung

G. Seyfert,

Institutstanzlehrer aus Stuttgart.

Am Sonntag, den 30. August, nachmittags 3 Uhr,

findet im Dreiß'schen Saale eine

öffentliche Volksversammlung

statt, in welcher Herr **A. Agster** aus **Stuttgart** über „Die industrielle Frauen- und Kinderarbeit und ihre Folgen" referieren wird, wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.

Freie Diskussion.

Neue 1890r Filiatra-Korinthen

— jeder Art von Zibeben mit ihren Stielen, Kernen und dicken Häuten vorzuziehen — empfiehlt billigst

Emil Georgii.

Ich empfehle hierdurch mein Lager in

Oefen

aller Art

zu äußerst billigen Preisen.

Carl Herzog,

Eisenhandlung.

E. Schweizer, mech. Werkst., **Liebenzell,**

fertigt und empfiehlt

Kassenschränke,

feuer- und diebessicher, neuester, solidester Konstruktion, mit vertieft liegenden Hauptthüren (Sicherung gegen Anwendung von Brechwerkzeugen) und mit den neuesten Sicherheitsschlössern versehen; ferner

Kassetten, Sicherheitsschlösser etc.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Nähere Auskunft erteilt: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel, Calw, Oscar Schüz, Weil d. Stadt.**

Zur Beachtung.

Am 15. September

geht der Termin zur Anmeldung der gekündigten

4½ % Württ. Staatsobligationen v. J. 1879

zur Umwandlung in 4%ige Obligationen zu Ende. Zur Besorgung oder zum Kauf empfiehlt sich

Emil Georgii.

Rohen u. gebrannten Kaffee

in vorzüglicher Qualität, sowie

Hut- und Stampfmelis

empfiehlt billigst

Emil Georgii.

Man abonniere auf

das neue höchst originelle farbige Witzblatt

Verlag von J. H. Schreiber in Eßlingen bei Stuttgart.

Wöchentlich eine Nummer.

Preis per Quartal 3 Mark.

Jede Buchhandlung und jedes Postamt nimmt Bestellungen entgegen.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von BREMEN nach

Newyork — *Ostasien* — *Brasilien*

Baltimore — *Australien* — *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:

Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bammesberger,** Leonberg. **Gottlieb Schmid,** Nagold.

Weinverkauf.

Guten Wein à 45 bis 80 ₰ pr. Ltr. empfiehlt von 20 Liter an

S. Leukhardt.

Hausknecht

gesucht.

Ein jüngerer, tüchtiger Bursche findet Stelle.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Die Unterzeichnete setzt ihr

Baumgut

in der Sausteige dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Marie Kohler,
Metzgergasse.

Althengstett.

Schmiedeverkauf.

Wegen Wegzugs setze ich mein Wohnhaus mit Schmiedwerkstätte dem Verkauf aus; auch kann das **Spinnzeuggeschäft** mit erworben werden. Der Aufzug kann Mitte September erfolgen und kann ein Kauf sofort abgeschlossen werden.

Fr. Dietrich, Schmiedmstr.

Einige junge

Mädchen

für leichte Arbeit gesucht von der

Mech. Kratzenfabrik.

---

2 ineinandergehende

Zimmer

mit Kochofen, Holz- und Kellerplatz sind auf Martini zu vermieten.

Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Ein kleineres

Logis

ist in Bälde oder bis Martini zu vermieten. Wo? sagt die Red. d. Bl.

100,000 Säcke

für **Kartoffeln, Getreide,** einmal gebraucht, **groß, ganz** und **stark,** à 25 und 30 ₰. Probeballen von 25 Stück versend. unt. Nachnahme und bittet Angabe der Bahnstation

Max Mendershausen, Cöthen i. Anh.

Oberriedt.

Nächsten Dienstag, den 1. Sept., verkauft

reine

Milchschweine

Gottlieb Kugele.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw